



Kein gutes Zeugnis stellte Landesrechnungshof-Direktorin Brigitte Eggl-Bargehr der Integra Vorarlberg aus.

DIETMAR STIPLOVSEK, VOL-LIVE/MAYER

derzeit umgestellt. Und auch im Bereich der IT-Sicherheit hätten die Prüfer Mängel festgestellt. „IT-Störungen, Datenverluste oder -manipulationen können den laufenden Betrieb massiv beeinträchtigen. Um diese Risiken zu verringern, sollten zentrale IT-Komponenten besser geschützt, die Systemwartung durchgehend gewährleistet und Mängel in der Verwaltung von Benutzerkonten behoben werden“, stellte die Direktorin klar. Insgesamt wurden seitens des Landesrechnungshof 31 Empfehlungen zur dringenden Umsetzung ausgesprochen.

Zum Abschluss betonte die Landesrechnungshof-Direktorin, dass aus dem Prüfbericht keine Aussagen über die Leistungen, zum Förderprozess oder zum operativen Geschäftsfeld der Integra Vorarlberg gem. GmbH abgeleitet werden können: „Das war nicht Gegenstand der Prüfung.“

Dunja Gachowetz
dunja.gachowetz@neue.at

Integra Vorarlberg

Die Integra Vorarlberg gem. GmbH ist im Jahr 2013 aus der Verschmelzung von **zwei Organisationen** – der Integra regio Bodensee und der Werkezeit – hervorgegangen und betrieb zuletzt **21 Standorte** in zwölf Gemeinden. Als Anbieterin von Bildungs- und Qualifizierungsmaßnahmen verfolgt die Organisation das Ziel, die Chancen benachteiligter Menschen am Arbeitsmarkt zu erhöhen. Ende 2018 beschäftigte das Unternehmen in den beiden Geschäftsbereichen Arbeit und Bildung Stammpersonal im Ausmaß von rund **122 Vollzeitbeschäftigten** und stellte zudem insgesamt knapp **600 Plätze** für sogenannte Transitarbeitskräfte und Schulungsteilnehmenden zur Verfügung. Die Betriebsleistung belief sich zuletzt auf rund **15 Millionen Euro**. 2018 finanzierte sich die Gesellschaft zu 55 Prozent aus Förderungen und Zuschüssen.

REAKTIONEN

Gemischte Reaktionen auf Integra-Bericht

Parteien und Institutionen reagierten in Aussendungen auf den Integra-Prüfbericht des Landesrechnungshofes.

Auf den am Freitag veröffentlichten Prüfbericht des Landesrechnungshofes über die Integra Vorarlberg gem. GmbH reagierten politische Vertreter sowie der Organisation in diversen Aussendungen.

ÖVP. ÖVP-Klubobmann Roland Frühstück hob etwa die Wichtigkeit der Integra für den Arbeitsmarkt hervor. „Menschen für den Arbeitsmarkt zu qualifizieren ist wichtiger denn je. Vor allem wenn Menschen bereits länger keiner Erwerbsarbeit nachgegangen sind.“ Daher sei es für ihn durchaus sinnvoll, dass das Land die Organisation mit Steuergeldern fördert.

FPÖ. Für FPÖ-Klubobmann Daniel Allgäuer haben Unternehmen, welche zum überwiegenden Teil aus Steuergeldern finanziert werden, ordentlich zu arbeiten. Dass dies bei der Integra „über weite Strecken nicht der Fall gewesen ist, habe der gestern präsentierte Prüfbericht schonungslos offengelegt.“ Es seien erschreckende Erkenntnisse und erhebliche Missstände zutage getreten. Besonders skandalös sei für den FP-Klubobmann die im Zuge der Prüfung bewusst unternommene Täuschung des Landesrechnungshofes im Zusammenhang mit der Offenlegung aller Konten und Spärbücher sowie dem Personalakt des Bereichsleiters.

SPÖ. SPÖ-Klubobmann bedauerte in seiner Aussendung vor allem die Mitarbeiter der Integra. Diese würden „aufgrund der Geschäftsführung und der fehlenden Aufsicht nun mit einem schlechten Image der Integra zu kämpfen haben“.

Integra-Betriebsrat. Dies kritisierte gestern auch Christian Nardin, Vorsitzender des Integra-Betriebsrats. „Ohne jemals ein Wort mit den ge-

wählten Arbeitnehmervertretern der Integra gesprochen zu haben, wurden auf Zuruf einzelner, massive Anschuldigungen gegen das Unternehmen erhoben. Offenbar wurde nicht in Betracht gezogen, wie es dabei den über 120 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und deren Familien (...) geht. Sie wurden einfach pauschal in ein schlechtes Licht gerückt.“ Umso erleichtert sei der Vorsitzende über den gestern veröffentlichten Bericht und den darin enthaltenen Empfehlungen

Neos. Seine Rolle als Aufdecker betonte Neos-Nationalrat Gerald Loacker in einem Schreiben. Nach seinen Angaben zeichnet der Bericht ein Bild der Verantwortungslosigkeit. „Das zeigt sich vor allem auch im naiven Versuch der Geschäftsführung, den Landesrechnungshof zu täuschen“, so der Abgeordnete.

Integra-Gesellschafter. Rainer Keckeis, Direktor der Arbeiterkammer und Vorsitzender der Integra-Gesellschafterversammlung, zeigte sich in einer Aussendung erleichtert, dass „sich sowohl die Betrugsvorwürfe als auch viele andere, parteipolitisch motivierte Unterstellungen als unwahr herausgestellt haben.“ Aus seiner Sicht habe die Organisation mit der Trennung von einem der beiden Geschäftsführer bereits auf Unzulänglichkeiten im kaufmännischen Bereich reagiert. Dennoch hätten die Verantwortlichen noch einiges zu tun. So habe der Rechnungshof einige Schwachpunkte bezüglich der internen Organisation, der Personalführung sowie der internen Kontrolle aufgezeigt. Keckeis dazu: „Wir haben die kaufmännische Geschäftsführung bereits ausgeschrieben und werden die Empfehlungen des Rechnungshofes umsetzen.“